

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Englische Philosophie

Rezeption

- 11-3** *Die Entwicklung der Herdenmoral* : Nietzsche liest Spencer und Mill / Maria Cristina Fornari. Aus dem Ital. übers. von Leonie Schröder. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2009. - VI, 285 S. ; 25 cm. - (Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ; 3). - Einheitssacht.: La morale evolutiva del gregge <dt.>. - ISBN 978-3-447-05931-2 : EUR 68.00
[#1416]

Das vorliegende Buch zu Nietzsche ist die deutsche Übersetzung eines ursprünglich in italienischer Sprache erschienenen Werkes von Maria Cristina Fornari, die auch als Mitherausgeberin des umfassenden Katalog von Nietzsches „persönlicher“ Bibliothek in Erscheinung getreten ist.¹ Man kann also davon ausgehen, daß die Verfasserin gerade mit der Lektürepraxis Nietzsches gut vertraut ist und daher gute Voraussetzungen mitbringt, einen Spezialfall der Lektüre Nietzsche genauer zu analysieren, der sich auf das Feld der englischen Literatur und Philosophie bezieht.² Dies ist auch insofern von großem Interesse, weil allgemein der französische Einfluß auf Nietzsche sowie der Einfluß Nietzsches auf die Franzosen deutlich stärker eingeschätzt wird als in bezug auf England.³

¹ *Nietzsches persönliche Bibliothek* / Hg. von Giuliano Campioni, Paolo D'Iorio, Maria Cristina Fornari, Francesco Fronterotta and Andrea Orsucci. Unter Mitarb. von Renate Müller-Buck. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2003. - 736 S. : Ill. ; 24 cm. - (Supplementa Nietzscheana ; 6). - ISBN 3-11-015858-2 : EUR 148.00 [7525]. - Rez.: **IFB 05-2-324** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz10770448Xrez.htm>

² Der Rezensent hat sich selbst in einem Aufsatz mit Nietzsche als Leser Lord Byrons näher beschäftigt: *Lord Byron's „Manfred“, Nietzsche and philosophy's fatal truth* / Till Kinzel. // In: *Comparatio* : Zeitschrift für vergleichende Literaturwissenschaft. - 1 (2009),2, S. 321 - 338.

³ Siehe dazu jüngst mit reichem Material *Der französische Nietzsche* / Giuliano Campioni. Aus dem Italienischen von Renate Müller-Buck und Leonie Schröder. - Berlin : de Gruyter, 2009. - 346 S. ; 21 cm. - (de Gruyter Studienbuch). - ISBN 978-3-11-017755-8 : EUR 49.95 [#0344]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303161469rez-1.pdf> - Fener *Nietzsche und Frankreich* / hrsg. von Clemens Pornschlegel und Martin Stingelin. - Berlin [u.a.] : de Gruyter,

Gleichwohl läßt sich auch an den intensiven Lesespuren in Nietzsches Exemplaren der entsprechenden Schriften die intensive Auseinandersetzung des Philosophen mit der englischen Philosophie im Zusammenhang mit seiner Analyse des Ursprungs und der Natur der Moral nachzeichnen.

Das Thema der Nietzsche-Monographie Fornaris ist auf jeden Fall wichtig, und zwar nicht nur für den Nietzsche-Experten, sondern auch für den Anglisten, ergeben sich doch immer wieder interessante Anregungen, wenn man sich der Kultur eines Volkes über den Umweg des Denkens eines bedeutenden Philosophen nähert. Die in diesem Zusammenhang meist sehr aufschlußreichen Verständnisse und Mißverständnisse geben wertvolles Anschauungsmaterial zum Komplex des Selbst- und Fremdverstehens.

Nietzsche hat sich mehr oder weniger intensiv mit einer Reihe von englischen Autoren befaßt, aber auch meist sehr abschätzige Urteile über die englischen Philosophen und Schriftsteller gefällt, unter letzteren etwa über George Eliot, die er als "Moral-Weiblein" denunzierte. Zwar schätzte er aus nicht immer leicht nachvollziehbaren Gründen den neuenglischen Transzendentalisten Ralph Waldo Emerson, aber ansonsten war er von der philosophischen Bedeutung der englischen bzw. englischsprachigen Philosophen alles andere als überzeugt. Marita Knödgen führt eingangs ihrer Dissertation zur frühen politischen Nietzsche-Rezeption in England folgendes aus: "Nietzsche äußerte sich in seinen Werken wenig schmeichelhaft über die Engländer. Scharf kritisierte er die britischen Denker, seien es Bacon, Hume, Locke, Hobbes oder Carlyle. Für den Utilitarismus John Stuart Mills hatte er nur Verachtung übrig, und diese Geringschätzung galt dem gesamten englischen Volk. Trotzdem wollte Nietzsche auch in England gelesen werden. Er hoffte, daß seine Kritik an Deutschland und dem Christentum bei den Briten Anklang finden würde." (S. 1)⁴

Zur Illustration der negativen England-Konzeption Nietzsches sei hier ein ausführliches Zitat aus ***Jenseits von Gut und Böse*** wiedergegeben, das wünschenswert deutlich ist:

Das ist keine philosophische Rasse - diese Engländer: Bacon bedeutet einen *Angriff* auf den philosophischen Geist überhaupt, Hobbes, Hume und Locke eine Erniedrigung und Werth-Minderung des Begriffs 'Philosoph' für mehr als ein Jahrhundert. *Gegen* Hume erhob und hob sich Kant; Locke war es, von dem Schelling sagen *durfte*: "je méprise Locke"; im Kampfe mit der englisch-mechanistischen Welt-Vertölpelung waren Hegel und Schopenhauer mit Goethe einmüthig; jene beiden feindlichen Brüder-Genies in der Philosophie,

2009. - VII, 483 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-019331-2 : EUR 98.00 [#0566]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz272298824rez-3.pdf>

⁴ <http://ubt.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2004/171/pdf/20000817.pdf> [2010-08-14]. - Man vgl. zur Nietzsche-Rezeption in England neuerdings auch die materialreiche und interessante Studie ***"Le nietzschéanisme, c'est moi"*** : Oscar Levy und die Einführung Nietzsches in England / Leila Kais. - 1. Aufl. - Berlin : Parerga-Verlag, 2010. - 396 S. ; 22 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss. - ISBN 978-3-937262-93-2 : EUR 38.00 [#1319]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326576932rez-1.pdf>

welche nach den entgegengesetzten Polen des deutschen Geistes auseinander strebten und sich dabei Unrecht thaten, wie sich eben nur Brüder Unrecht thun. - Woran es in England fehlt und immer gefehlt hat, das wusste jener Halb-Schauspieler und Rhetor gut genug, der abgeschmackte Wirrkopf Carlyle, welcher es unter leidenschaftlichen Fratzen zu verbergen suchte, was er von sich selbst wusste: nämlich woran es in Carlyle *fehlte* - an eigentlicher *Macht* der Geistigkeit, an eigentlicher *Tiefe* des geistigen Blickes, kurz, an Philosophie.⁵

Nietzsches Reaktion auf die englische Philosophie wird dieser indes nicht im entferntesten gerecht; sie scheint auf genuinen Mißverständnissen zu beruhen, auch dürfte es zweifelhaft sein, ob seine entsprechenden Aussagen immer auf eingehender Kenntnis und gründlicher Lektüre von Primärwerken beruhte. Ob Nietzsche sein Urteil über die englische Philosophie durch die für den Philologen nötige langsame und intensive Lektüre etwa Bacons, Hobbes', Humes oder Lockes, um nur die bedeutendsten Namen zu nennen, gewonnen hat, ist sehr die Frage; womöglich haben wir es mit einem Vor-Urteil zu tun, das sich der Lektüre philosophiegeschichtlicher Werke verdankt. Daher darf man diese Auffassungen wohl nur cum grano salis nehmen – nämlich als Anzeigen Nietzsches eigener Wertpräferenzen, nicht aber als Weg zu einem Verständnis der englischen bzw. britischen Philosophen.

Die Arbeit Fornaris stellt im ersten Kapitel Paul Rée vor, über den, wie sie auch selbst sagt, viel geschrieben wurde; er erscheint hier als „preußischer Engländer“, der vor allem deshalb interessant ist, weil er das Evolutionsdenken auf die Moralphilosophie anwandte und sich dabei intensiv mit englischen Philosophen befaßte. Das zweite Kapitel behandelt Herbert Spencer, den „Darwin der Psychologie“, der heute kaum noch gelesen wird, im 19. Jahrhundert aber eine wichtige Figur der Philosophie war. Das dritte Kapitel ist John Stuart Mill gewidmet. In einem kurzen Schlußteil wird auf die Philosophie des Willens zur Macht eingegangen und resümiert, daß Nietzsche sich dem evolutionären und utilitaristischen Denken der Engländer zuwandte, durchaus nicht nur im Modus der Opposition, dort aber nicht die Hilfe fand, die er sich erhofft hatte. Das Literaturverzeichnis der vorliegenden Arbeit besteht aus zwei Teilen: 1. werden diejenigen Werke aus Nietzsches Bibliothek aufgeführt, die zum Thema der Untersuchung gehören, ergänzt durch zusätzlich konsultierte weitere Ausgaben der Texte. 2. werden sonstige Titel der Sekundär- und Primärliteratur nachgewiesen. Ein Personenregister ergänzt den Band, der für die Nietzscheforschung allemal erhellend ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁵ ***Jenseits von Gut und Böse*** / Friedrich Nietzsche. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1988. - (Kritische Studienausgabe / Friedrich Nietzsche ; 5). - Hier S. 195.

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz331478994rez-1.pdf>